

Franckesche Stiftungen zu Halle

Auf gnädigste Anordnung zur Ermunterung einer Gottgefälligen Andacht Neu eingerichtetes Stolbergisches Gesang-Buch

Stolberg, Gottlob Friedrich

Stolberg am Harze, 1781

VD18 10441816

XXXI. Von der Sanftmuth und Versöhnlichkeit.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198014

nen plagen, ruhig, uner-
schütteret; Mit lust wird
er an denen, die ihn schmä-
hen, Gerächt sich sehen.

5. Er streuet aus, er-
quicket voll erbarmen,
Die hungrigen, und trö-
stet gern die armen; Die
fernste nachwelt wird sein

edles leben Mit lust er-
heben.

6. Der frevler wird
sein horn erhöhet sehen,
Unmuthig zürnen, Enir-
schen und vergehen; Denn
was der frevler wünsche
sich erkohren, Das ist
verlohren.

✻ ✻ ✻ ✻ ✻ ✻ ✻ ✻ ✻ ✻ ✻ ✻ ✻ ✻ ✻ ✻

XXXI. Von der Sanftmuth und Versöhnlichkeit.

Mel. Sollt ich meinem Gott

779. Gott, der du die
menschen lie-
best, Der du nicht ein
strenges recht, Sondern
lauter gnade übest An dem
sündlichen geschlecht; Laß
mich deinen geist beleben,
Daß ich, vater, als dein
kind, Liebreich sey, wie
du, gesinnt. Herr, du
wollst den sinn mir geben,
Der bey fehlern nachsicht
zeigt: Und mit Sanft-
muth spricht und schweigt.

2. Laß mich meines
nächsten schonen, Willig
tragen seine last! Und so

lang ich hier soll wohnen,
Bleibe zanksucht mir ver-
haßt! Denn das ist, o
Gott, dein wille, Und
die eintracht liebest du;
O so hilf auch mir dazu!
Gieb ein herz mir, das
die stille, Und den frie-
den sucht und liebt, Das
statt rache sanftmuth übt.

3. Wie wird das herz
beschweret Durch des jor-
nes leidenschaft! Zank-
sucht und der haß verzeh-
ret Nach und nach des
körpers kraft! Hemmt
den lauf von unsern jah-
ren; Macht zum himmel
unge-

ungeschiedt. Herr, der
auf mich schwachen blickt!
Ach du wollest mich be-
wahren, Daß des säch-
zorns raseren Nie des
herzens meister sey.

4. Wer mir flucht,
den will ich segnen, So
wie mein erlöser that.
Und dem nachsichtsvoll
begegnen, Der zum zän-
ken neigung hat. Für die
feinde will ich beten, Und
vor dich, du friedens-
fürst, Wenn du menschen
richten wirst, Mit dem
schmuck der liebe treten.
Gott des friedens! segne
du Mich mit deiner kraft
dazu.

5. Ewig heil ist dem
beschieden, Der nach
frommer eintracht strebt.
Höchster! gieb mir dei-
nen frieden, Der zur
sanftmuth mich erhebt.
Er regiere herz und sin-
nen! Denn wenn er das
herz regiert, Wird, was
zu der zwietracht führt,
Niemals übermacht ge-
winnen; Bis einst in der
herrlichkeit Ewiger friede
uns erfreut.

Mel. Aus tiefer noth schrey.

780. Ach! Jesu, gieb
mir sanften
muth, Nach deinem wort
zu leben! Wie dürst ich,
schwaches fleisch und blut,
So trotzig mich erheben?
Ich übre rach und hielte
zorn? Mag wohl zugleich
ein süßer born Auch bitt-
res wasser geben?

2. Ein vater hat uns
ja gemacht, Zu seines
hauses kindern. Das le-
ben hat ein herr gebracht
Uns ganz erstorbnen sün-
dern: So wie auch ein
geist uns regiert, Und in
ein himmlisch erbe führt,
Wenn wir ihn nur nicht
hindern.

3. Mein Gott! wie
darf doch ich, dein kind,
Den schwachen bruder
hassen! Ach wie so große
schulden sind Mir selbst
von dir erlassen! Wer
wäre ich, wenn nicht alle-
zeit Ich willig blie, in
einigkeit Den bruder zu
umfassen?

4. Komm, bruder,
komm! reich her die hand;
311 3 Wir

Wir wollen uns verschö-
nen! Uns auch von dem,
was uns entbrant, Von
stolz und neid entwöhnen!
Verzeihn hält zwar die
welt für schmach: Doch
wir, wir folgen Jesu
nach; Mag doch die welt
uns höhnen!

5. Wir tragen alle
samt ein joch, Die wir
uns christen nennen:
Was wollten sich die
glieder doch An einem lei-
be trennen? An sanft-
muth, lieb' und freund-
lichkeit Kann man den
christen allezeit Als Got-
tes kind erkennen.

6. Wir haben alle Got-
tes gnad' In einem herrn
zu finden. Auch wäscht
ein heilig wasserbad Uns
alle rein von sünden. Da
auch ein nacht-mahl alle
spelt; Wie soll denn nicht
ein herz und geist Uns al-
lesammt verblinden?

7. Und haben wir denn
einen geist; Wie kannst
du rache sprechen? Da
dein leib Gottes tempel
heißt, Wie darf ich ihn
zerbrechen? Nein, brüder,

grimm sey von uns fern!
Wir stehen einst vor ei-
nem Herrn; Der möcht
an uns sich rächen!

Mel. Herzliebster Jesu was.

781. Herr, mein ver-
söhner! der du
für mich littest, Und noch
zur rechten Gottes für
mich bittest; Erweck in
mir, du muster wahrer lie-
be, Der sanftmuth triebe.

2. Wenn hast du je-
mals haß mit haß vergol-
ten? Du schaltest nicht wie-
der, als man dich geschol-
ten. Du segnest mit
wohlthun nicht bloß freun-
de; Nein, selbst auch
feinde.

3. Und ich, Herr, soll-
te mich den deinen nennen,
Und doch von rachgier ge-
gen andre brennen? Ich
sollte jemals haß mit haß
vergeltten, Und wieder
schelten?

4. Wie kann ich, vater!
zu dem höchsten sagen,
Und groll im herzen gegen
brüder tragen! Wie kann
ich zu ihm flehn, mir zu
verzei-

verzetzen, Und rache
schreyen!

5. Wer nicht vergiebt,
der wird für seine sünden
Auch nicht bey dir, o Herr,
vergebung finden. Dein
jünger ist nur, der, wie
du, vergiebet, Und sein-
de liebet.

6. So heilige denn mei-
ner seele triebe, Mein hel-
land! durch den geist der
wahren liebe; Vertilge
durch die lust zu deinem
namen Der rachs-gier
saamen.

7. Wenn brüder mich
aus haß und boshelt pla-
gen, Laß mich sie klug,
doch stets mit sanftmuth
tragen; Und wenn sie
mich noch so empfindlich
fränken, An dich gedenken.

8. Erwecke dann, o
Herr, in meinem herzen
Auss neue das gedäch-
nis jener schmerzen, Die
du in deinen schweren lei-
densstunden Für mich
empfunden.

9. Laß mich mit sanft-
muth meinem feind be-
gennen; Den, der mit

flucht, voll großmuth, wie
du, segnen: Herr, mache
gegen alle, die mich haf-
sen, Mein herz gelassen.

10. Will zu der rach-
sucht mich die furcht ver-
führen, Als würd' ich
sonst mein ganzes glück
verlieren; O Herr, so
laß mich, ihr zu widerste-
hen, Auf dich dann sehen.

11. Du schügest den,
der redlich vor dir wan-
delt, Und überall nach
deinem vorbild handelt.
Drum laß in allem mich
schon hier auf erden Dir
ähnlich werden.

Mel. Herzliebster Jesu, was.

782. Herr, deine sanft-
muth ist nicht
zu ermessen! Wie viel
hast du vergeben und ver-
gessen! Ach! führe mir
doch deine große güte
Recht zu gemüthe!

2. Du segnest, die dei-
nem namen fluchten; Du
heiltest die, die dich zu san-
gen suchten; Und zelttest
unter deiner feinde toben
Der langmuth proben.

Zii 4

3. Ach!

3. Ach! gleich ich dir, o heiland! ich bekenne, Daß ich noch oft von schnellem zorn entbrenne, Und mich vor dir gar leicht durch eigene rache Verwerflich mache!

4. Ich muß es weh, muthsvoll vor dir, Herr, klagen; Mein stolzes herz kann leider wenig tragen; Und schwerlich weis ich, wenn mich andre hassen, Mein herz zu fassen.

5. Vergieb mir, Herr, und wende mein verderben! Bey zorn und haß läßt sich dein reich nicht erben. Und jener tag verailt nach strengem rechte Dem harten knechte.

6. So hilf mir denn die wilde glut ersticken! Daß sich dein bild in meine seele drücken! So werd ich mich versöhnlich finden lassen, Den feind nicht hassen.

7. Flucht mir die welt, so laß mich, Herr, sie segnen; Und ihrem grimm mit freundlichkeit begegnen; Daß mich das böse,

das ich dann empfinde, Nicht überwinde.

8. Verleih mir das, um deiner sanftmuth willen; So erb ich auch, im lande deiner stillen, Die seligkeit, wozu sie jenes leben Einst wird erheben.

In eigener Melodey.

783. Nie will ich dem zu schaden suchen, Der mir zu schaden sucht. Nie will ich meinem feinde fluchen, Wenn er aus haß mir flucht.

2. Mit güte will ich ihm begegnen, Nicht drohen, wenn er droht. Wenn er mich schilt, will ich ihn segnen; Dies ist des Herrn gebot.

3. Er, der von keiner sünde wußte, Vergalt die schmach mit huld, Und litt, so viel er leiden mußte, Mit sanftmuth und geduld.

4. Will ich, sein jünger, widerscherlen, Da er nicht widerschaft? Mit liebe nicht den haß vergelten,

ten, Wie er den haß vergalt?

5. Wahr ist's, verleumdung dulden müssen, Ist elne schwere pflicht. Doch selig, wenn ein gut gewisser Zu unsrer ehre spricht!

6. Dies will ich desto mehr bewahren; So besetzt mich mein feind, Und lehrt mich, weiser nur verfahren, Indem ers böse meynt.

7. Ich will mich vor den fehlern hüten, Die er von mir ersann; Und auch die fehler mir verbleiben, Die er nicht wissen kann.

8. So will ich mich durch sanftmuth rächen, An ihm das gute sehn, Und dieses gute von ihm sprechen; Wie köunt er länger schmähn!

9. In seinem haß ihn zu ermüden, Will ich ihm gern verzeihn, Und als ein christ bereit zum fieden, Bereit zu diensten seyn.

10. Und wird er, mich zu untertreten, Durch gute mehr erhit; Will ich

im stillen für ihn beten,
Und Gott vertraun;
Gott schützt.

Mel. Machs mit mir Gott.

784. Der du, dem tode nah, für die, Die dich erwürgten, batest; Der du vor deinem vater sie, Du menschenfreund, vertratest; Wann werd ich doch dir ähnlich seyn, Und meinem feinde gern verzeihn?

2. Ich sündler, dem noch rache glüht In heuchlerischem herzen, Der noch sein wohlgefallen sieht An seiner feinde schmerzen; Ich trete vor dein angesicht, Du Gott der lieb, und zittre nicht?

3. Ich wollte hoffen, trost im tod, Huld im gericht zu finden? Zu dir noch stehen: richte, Gott, Mich nicht nach meinen sünden? Und hörte nicht die stimme in mir: Wie du vergiebst, vergiebt Gott dir?

4. Du stimme Gottes, schalle mir Durch meine zil 5 ganze